



Römisch  
Katholische  
Kirche in  
Basel-Stadt

Synode vom 22. Juni 2021  
Trakt. 12  
Nr. 644

Bericht und Antrag des Kirchenrates  
an die  
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme  
zum Seelsorgebericht der Pastoralraumleitung  
2020**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 11. Mai 2021

## Seelsorgebericht 2020 – Vorwort/Einleitung

**«Ich setzte den Fuss in die Luft und sie trug.»**

Hilde Domin

Im letzten Jahr standen wir alle pandemiebedingt vor grossen Herausforderungen: von heute auf morgen keine Gottesdienste, leere Büroräume und keine wichtigen Tür- und Angelgespräche mehr, beschränkte Möglichkeiten von Seelsorge in den Spitälern, Heimen, Salons, digitaler Religionsunterricht, vermehrte Anfragen nach finanzieller Unterstützung infolge geringeren Einkommen, viele Menschen, die alleine und einsam waren...

Wichtig wurde die Frage, was trägt uns als Gemeinschaft, was trägt mich durch diese Zeit?

Alle Mitarbeitenden und auch viele Freiwillige haben im letzten Jahr einen enormen Zusatzaufwand geleistet, um für die Menschen da zu sein und sie weiterhin irgendwie begleiten zu können, um GottesdienstbesucherInnen zu zählen, um zu zeigen, dass Ostern und Weihnachten trotzdem stattfanden, um miteinander in Verbindung zu bleiben.

Wir möchten allen Mitarbeitenden und Freiwilligen von Herzen danke sagen für dieses grosse Engagement. Das trägt.

Stefan Kemmler und Sarah Biotti, Leitung Pastoralraum

## **Aus dem Bistum**

Zwei Themen beherrschten 2020 die Aktivitäten der Regionalleitung: der Wechsel im Amt des Bischofsvikars und natürlich die Coronakrise.

Am 1. Mai 2020 trat Dr. Valentine Oluwole Koledoye sein Amt als Bischofsvikar der Region St. Urs an. Vorher war Dr. Koledoye als Pastoralraumpfarrer im Pastoralraum Wasseramt-Ost (Kanton Solothurn) tätig gewesen. Er folgte auf Bischofsvikar Christoph Sterkman, der Ende April das gesetzliche Pensionsalter erreichte.

Im Wesentlichen hat der neue Bischofsvikar den Aufgabenbereich seines Vorgängers übernommen. Er ist zuständig für die Pastoralräume in Baselland, ein Drittel der Pastoralräume im Aargau und – neben weiteren Ressorts – für die Spitalseelsorge und die Führung der Missionare in der Bistumsregion St. Urs.

Die Coronakrise erforderte von Anfang an viel Flexibilität und zahlreiche Entscheidungen: So musste die Konferenz der Leitungen der Pastoralräume St. Urs abgesagt werden. Pastoralraumerrichtungen mussten anders gestaltet oder verschoben werden, und der neue Bischofsvikar konnte erst im August in kleinem Rahmen in Solothurn eingesetzt werden.

Ab März wurden zahlreiche Konferenzen als Videokonferenzen abgehalten. Präsenzveranstaltungen und persönliche Begegnungen konnten nur teilweise stattfinden. Trotz allem wurden die Aufgaben der Regionalleitung so gut wie mögliche weitergeführt: Unter anderem wurden drei Pastoralräume im Aargau errichtet. Der Pastoralraum Basel-Stadt konstituiert sich immer weiter und funktioniert inzwischen gut. Und die Pfarrei St. Franziskus Riehen/Bettingen hat nach vier Jahren Vakanz wieder eine ordentliche Pfarreileitung.

## **Aus den Pfarreien und Seelsorgeräumen**

### **Pfarrei Heiliggeist**

Das Pfarreijahr 2020 gestaltete sich als ein chancenreiches und lebendiges Jahr, in dem neben Bewährtem auch einiges Neues entstand: Impulsvideos zur Fastenzeit; Materialien für Heimgottesdienste; Begrüssung zum Sonntagsgottesdienst durch Gottesdienstlotsen; Erstkommunion und Firmung im Sommer; Familiengottesdienste im Innenhof, in der Baumkirche; ökumenische Segnungsgottesdienste; Wichteln im Advent; Krippenspiel als Spielfilm; WhatsApp-Gottesdienste mit den Jugendlichen und noch vieles mehr.

Es gab viele Herausforderungen. Wir versuchten diesen in einer kreativen Vielfalt zu begegnen und Verschiedenes auszuprobieren. Einerseits war die Herausforderung, unsere Menschen durch das Kirchenjahr zu begleiten. Dabei drehten wir Impulsvideos, stellten Materialien für Heimgottesdienste zusammen, gestalteten zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten Hefte, die den Menschen diese hohen Feiertage auch zu Hause erfahren liessen. Zu Weihnachten streamten wir unsere Festgottesdienste mit musikalischer Umrahmung live zu den Menschen nach Hause. All diese Angebote fanden regen Zuspruch.

Andererseits war die Herausforderung, trotz allem miteinander im Kontakt, miteinander verbunden zu bleiben. Wir organisierten Telefonketten und Einkaufshilfen, im Advent wurde gewickelt, die Familien fanden zu Advent eine Tüte mit Weihnachtsfreuden, für einmal wurde das Krippenspiel nicht live sondern als Spielfilm gezeigt. Mit den Jugendlichen blieben wir per Whatsapp in Kontakt.

Das Schöne an dieser Zeit? Die Wertschätzung, die wir als Pfarreiteam immer wieder erfahren haben. Die Unterstützung, die wir von Benevol-Mitarbeitenden bekamen. Die Situation zerrte bei uns allen immer mal wieder an den Nerven. doch alle miteinander haben wir gezeigt, was Gemeinschaft kann.

*Marc-André Wemmer / Ruth Meyer*

### **St. Anton**

Am Freitag 13. März 2020 wird die Zahl für Gottesdienstteilnehmende auf 100 begrenzt und am Montag 16. März werden alle Veranstaltungen (inkl. Gottesdienste) verboten. – Was nun? Hat das Virus aus Wuhan geschafft, was sich die Feinde der Kirche schon immer wünschten?

Wer so denkt, hat die Rechnung ohne den Heiligen Josef gemacht. Am Donnerstag, 19. März (Josefstag), war in St. Anton jeweils 24 Std Eucharistische Anbetung. Die Kirchen durften geöffnet bleiben und die Menschen durften zum persönlichen Gebet in die Kirche kommen. So entzündeten wir am Morgen 2 Kerzen und stellten die Monstranz mit dem Herrn auf den Altar. Die Kirche blieb nie leer. Immer waren 2-3 Gläubige hier. Den ganzen Tag. Offenbar war es den Menschen ein Bedürfnis. Beim Schliessen der Kirche sagte ich den Leuten, dass sie, wenn sie morgen wieder kommen, wieder beten könnten. Seither kommen täglich, von 7:00 – 19:00 Menschen nach St. Anton, um den in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn anzubeten.

*Stefan Kemmler*

## **Allerheiligen/St. Marien/Sacré Coeur**

Das Jahr 2020 brachte einige Umbrüche für den Seelsorgeverband Allerheiligen-St. Marien: Neben den Herausforderungen der Pandemie musste die Pfarreien auch Abschied nehmen von den Seelsorgern Angelika Löhner und Pfr. Markus Brun. Der Seelsorgeverband verstand es aber, diese Umbrüche als Impulse für eine fruchtbare Weiterentwicklung aufzunehmen.

Die Profile der Pfarreien wurden und werden weiter akzentuiert, mitunter durch eine Anpassung der Gottesdienstzeiten. Insbesondere das Projekt der Musikalischen Mittagsmesse in St. Marien (MMMM, Di-Fr, 12.15h), bei dem Studierende der Musikakademie die Möglichkeit haben zu musizieren, ist ein grosser Erfolg, bei dem bis jetzt über 100 Auftritte realisiert wurden. Alles in allem ist es erfreulich zu sehen, dass nicht nur bei den Gottesdiensten deutlich mehr und auch jüngere Teilnehmende sind, sondern auch wieder neue Freiwillige sich in den Pfarreien engagieren möchten.

Der Lockdown führte dazu, dass keine öffentlichen Gottesdienste mehr gefeiert werden konnten. Das bot die Möglichkeit, die Gottesdienstzeiten neu zu überdenken. Als diese Massnahmen endeten, starteten wir mit einer regelmässigen Mittagsmesse um 12:15 in St. Marien und feierten am Sonntag in Allerheiligen um 10:00 und in St. Marien um 11:30.

Die beschränkten Möglichkeiten zu Veranstaltungen führten dazu, dass wir leichter Musiker auch für die Werktags-Gottesdienste fanden. Das verbesserte unser Angebot auch qualitativ. So haben wir in unseren Gottesdiensten nicht nur mehr, sondern auch jüngere Teilnehmende als vorher.

*. Benedikt Locher / Stefan Kemmler*

## **St. Clara**

Im Jahre 2020 war aus bekannten Gründen nichts wie sonst. Während dem Lockdown und der 15er-Limite musste in der Pfarrei St. Clara ganz auf das Feiern von öffentlichen Gottesdiensten verzichtet werden. Die Spendung der Sakramente Erstkommunion und Firmung erfolgte aufgeteilt auf mehrere Gottesdienste.

Während der Adventszeit lud im Innenhof am Lindenberg, vor der Kirche St. Joseph, vor der Kirche St. Michael und vor der Kapelle St. Christophorus ein Adventsweg zum Nachdenken, Staunen und sich Freuen ein. Zudem konnten Klein und Gross ihr Wissen bei einem Wettbewerb unter Beweis stellen und schöne Preise gewinnen.

Mit Beginn der 50iger Beschränkung im Dezember wurde im Eingangsbereich der Kirche St. Clara eine digitale Zutrittskontrolle in Form einer Stelle montiert. Auch an Werktagen musste dort öfters nach Erreichen von 50 Gottesdienstbesuchenden die Kirchentüren geschlossen werden. An reguläre Weihnachtsgottesdienste war nicht zu denken. Besucherinnen und Besucher waren herzlich eingeladen, die Weihnachtskirche St. Clara zu besuchen. So erfüllte vom 24. bis zum 27. Dezember täglich von 08.00 Uhr bis 20.00 Uhr Musik, Licht und Stille wechselnd den Raum.

*Mario Tosin / Sr. Rebekka Breitenmoser*

## **S. Pio X**

Für viele Personen mit Migrationshintergrund wird die im kirchlichen Umfeld (oder in anderen Kontexten) entstandene Gemeinschaft zu einem neuen "Sich-zu-Hause-Fühlen". Im vergangenen Jahr - von der Pandemie geprägt - erlebten wir dieses Gemeinschaftsgefühl auf eine neue und intensivere Weise. Besonders dann, wenn jemand wegen COVID von wirtschaftlichen oder anderen Schwierigkeiten oder von einem Trauerfall betroffen war.

Das "Fern sein" prägt das Leben jedes Migranten. Diese Erfahrung wurde aber auf eine andere Art und Weise wahrgenommen und liess uns die Schönheit von Gesten der Solidarität, des Teilens, der Nähe zu den Schwächsten, zu denen, die in Armut leben und zu einsamen Menschen entdecken.

Das Pastoralteam setzte sich dafür ein, die Familien und Gläubigen der italienischsprachigen Gemeinde mit dem Gemeindebrief zu erreichen (mehr als 2000 Adressen pro Postsendung). Dabei ging es nicht speziell darum, über die offensichtlich begrenzten Aktivitäten der Pfarrei zu informieren, sondern darum, Zuversicht, Hoffnung und Nähe zu den Menschen zu vermitteln.

Während der Advents-, Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit wurden wöchentlich geistliche Impulsbeiträge des Pfarrers über You Tube weiterverbreitet.

Wir hoffen, dass all was wir in diesem Jahr gelernt und geübt haben: Zuhören, Aufmerksamkeit für die anderen, Wiederentdeckung des Gebets in der Familie und die Erfahrung unserer Zerbrechlichkeit als Geschöpfe uns weiterhin begleiten werden, damit wir das Geschenk des Glaubens immer wieder neu in uns annehmen.

*P. Valerio Farronato*

## **Slowakenmission**

Die Slowakenmission, die auch in dem Raum von Basel tätig ist, haben die Pandemiemassnahmen vor allem aus dem Grund getroffen, dass die Mission nur einen einzigen Missionar für das ganze Land hat. Das Herumfahren zwischen den verschiedenen Städten (von St. Gallen bis Genf) war nicht vernünftig. Darum haben wir uns auf Verlagerung der Aktivitäten über verschiedene Medien konzentriert.

Bereits das Wochenende nach dem ersten Lockdown haben wir mit der Liveübertragung der Gottesdienste über Jitsi Meet angefangen. Der Vorteil dieser Applikation liegt in der Möglichkeit, dass alle Angeschlossenen sich interaktiv beteiligen haben können. So haben unsere Gläubigen aus verschiedenen Städten der Schweiz die Lesungen, Fürbitten, oder Gesänge übernehmen können.

Mit der Zeit haben wir auch mit dem Sonntagskaffee angefangen. Ungefähr 15 Minuten nach der Messe hat jeder zu Hause seinen Kaffee gekocht und nachher haben wir vor den Kameras geplaudert. Sinn der Sache lag in dem, damit niemand soziale Beziehungen, bzw. Kontakte mit der Mission verliere. Ausserdem waren wir bemüht, mit jenen Personen in Kontakt zu bleiben, die älter oder einsam sind. Mittels unserer Homepage haben wir unsere Leute aufgerufen, dies im Auge zu behalten, damit niemand aus unserer Nähe ohne Hilfe bleibt.

Vorbereitung auf erste Kommunion, Firmung, Trauung haben sich auch über soziale Netze entwickelt, je nach der Stadt, wo diese durchgeführt worden sind. Die Mitglieder des Missionsrates als auch der Missionar selbst waren telefonisch fast immer erreichbar. Wo es angepasst war, haben Gläubige aus unserem Umkreis auch soziale Werke unterstützt (mit Lebensmitteln oder finanziell), die von Corona stark beeinträchtigt waren.

*Pavol Sajgalik, Slowakenmissionar*

## **St. Franziskus**

Wie überall bremste Corona. Ausser Gottesdiensten waren keine Veranstaltungen erlaubt. Seelsorge war vor allem in Form von Telefongesprächen und Einzelgesprächen möglich. Impulse werden auf die Homepage gestellt und Gottesdienste per Audiostream übertragen. Dennoch gab es eine positive Entwicklung: nach der Wahl von Dorothee Becker zur Gemeindeleiterin ging am 1. November eine lange Zeit von Überbrückungen zu Ende. Odo Camponovo wurde verabschiedet und Stefan Kemmler als Leitender Priester eingesetzt. Martin Föhn SJ konnte für regelmässige Eucharistiefiern

gewonnen werden. 30 Kinder gingen zur Erstkommunion, 6 Jugendliche empfingen das Sakrament der Firmung, 7 Kinder wurden getauft und 51 Pfarreimitglieder sind verstorben.

Dorothee Becker, Gemeindeleiterin

---

## **Fachbereich Diakonie**

Der Schwerpunkt im Fachbereich Diakonie lag beim Aufbau der katholischen Sozialberatung. Dies geschah zusammen mit den Sozialarbeitenden in den Pfarreien.

Im Januar fand ein Informationsanlass statt, an dem Interessierte über das Vorhaben informiert wurden. Die Rückmeldungen bezüglich Sicherheitsaspekte waren der Grund dafür, dass die Sozialberatungen nicht wie geplant in der Pfarrei St. Clara stattfinden wird, sondern direkt am Lindenberg 10.

In der Folge wurde die Datenbank erarbeitet, so dass eine datenschutzkonforme Fallführung gewährleistet werden konnte. Ebenso wurden Unterstützungsrichtlinien und Kompetenzregelungen festgehalten, Ressorts verteilt und die Finanzen geregelt. Im Herbst gab es zudem einen Infoanlass für kirchliche Mitarbeitende, damit eine einheitliche Handhabung bezüglich PassantInnen in allen Pfarreien möglich ist.

Alle Pfarreisekretariate und Sakristeien haben nun den gleichen Ordner mit den wichtigsten Anlaufstellen und Gutscheinen z.B. für die Gassenküche. Die Gutscheine werden zentral von der Sozialberatung bestellt und bei Bedarf nachgefüllt.

Das Team der Sozialarbeitenden hat seit dem 2. Halbjahr regelmässig gemeinsam Supervision, um als Team gemeinsam auf einem Weg zu sein. Am 2. November öffnete die Sozialberatung ihre Türen. Sie ist gut angelaufen und Abläufe konnten laufend optimiert und verfeinert werden. In einem Jahr werden wir das Angebot der Sozialberatung evaluieren und entscheiden, wie es weitergeht.

An dieser Stelle möchte ich dem Team der Sozialarbeitenden ein grosses Danke sagen für all ihr Mitdenken und Mitarbeiten. Es war ein grosser Schritt!

Im Jahr 2020 wurden zudem in Zusammenarbeit mit der Diakonieverantwortlichen in Baselland die ersten Weiterbildungen für Freiwillige angeboten. Auf Grund der Pandemie konnten sie nicht stattfinden, werden aber in diesem Jahr nachgeholt.

Im Bereich Asyl und Migration konnte erneut zusammen mit der ERK und dem SRK das städtische Netzwerktreffen für alle, die in diesem Bereich arbeiten und sich engagieren, mit einem Schutzkonzept durchgeführt werden.

Ebenso fand am Wochenende vom Flüchtlingstag in der Offenen Kirche Elisabethen das Projekt «Beim Namen nennen» statt. In 24 Stunden wurden die Namen all jener Menschen gelesen und aufgeschrieben, die in den letzten Jahren auf dem Weg nach Europa ums Leben gekommen sind. Es war sehr eindrücklich.

*Sarah Biotti*

---

---

## **Fachbereich Bildung und Spiritualität**

Das ganze Jahr über war Corona sehr bestimmend, insbesondere im ersten Halbjahr mussten verschiedene Veranstaltungen abgesagt werden, so zum Beispiel das Psalmenprojekt in der OKE. Auch die Verabschiedung von Johannes Schleicher, Fachverantwortlicher für Bildung und Spiritualität, konnte nicht im geplanten Rahmen stattfinden.

Nach den Sommerferien aber konnte im September die Einführung in den Kommunionhelfer- und den Lektorendienst noch ohne Probleme durchgeführt werden.

Das rote Sofa inspirierte vom Juni bis im Dezember an die 15 Male am oberen Rheinufer verschiedenste Menschen, kurz innezuhalten und mit uns ins Gespräch zu kommen. Einfach draussen für die Leute da zu sein, auf sie zuzugehen und mit ihnen über ihre Hoffnungen und Träume zu sprechen, ermöglichte uns und ihnen eine andere Perspektive. Die Begegnungen wurden nicht nur von den PassantInnen, sondern auch vom Team selbst geschätzt.

Der Runde Tisch der Religionen hat bis im November seine Sitzungen abgehalten. Das dominanteste Thema waren die Bestattungszereemonien in den verschiedenen Religionen sowie der Umgang damit auf den Friedhof Hörnli.

Die Thematik der Ökologie wurde umfassend aufgegriffen. Der Pastoralraum Basel-Stadt ist seit Dezember Mitglied der OEKU. Martin Föhn SJ besuchte die Weiterbildung für die Klimagespräche vom Fastenopfer, damit diese im kommenden Jahr angeboten werden können.

Weiter wurden verschiedenste Kontakte mit der Klimabewegung von Basel und der Klimagerechtigkeitsinitiative geknüpft. Zurzeit finden monatliche Treffen in einer kleinen Gruppe statt, die das Ziel haben, die Klimabewegung spirituell zu unterstützen. Es werden Meditationen angeleitet zur päpstlichen Enzyklika Laudato Si oder anderen Texten und anschliessend wird darüber ausgetauscht. Diese Gruppe ist überkonfessionell.

Der Online-Adventskalender, in dem aus allen Seelsorgeräumen Menschen von ihren Lichtblicken, Hoffnungen und Träumen erzählt haben, war für viele Menschen ein Lichtblick in ihrem Alltag. Gleichzeitig wurde damit auf YouTube und Instagram ein Fundament für weitere Aktivitäten gelegt. Auch die Versendung der Clips über WhatsApp hat sich als positiv herausgestellt.

*Martin Föhn SJ und Kerstin Rödiger*

---

---

## **Rektorat für Religionsunterricht, Schuljahr 2020/21**

Im Schuljahr 2020/21 unterrichten 26 Lehrpersonen. Im Sommer 2020 wurden durch zwei spontane Kündigungen einige Lektionen frei, die intern vergeben werden konnten. Am Ende des Schuljahres wird eine Lehrperson in Pension gehen. Zwei Lehrpersonen haben auf Schuljahresende gekündigt.

## **Religionsunterricht**

Es werden insgesamt 293 Lektionen/Woche, nur RKK BS, an der 6-jährigen Primarschule unterrichtet.

Insgesamt besuchen 6240 SchülerInnen den ökumenischen, kirchlichen Religionsunterricht an der Primarschule. Da die Eltern inzwischen keine Angaben zur Religion mehr machen müssen, können auch wir keine verlässlichen Zahlen mehr zur konfessionellen Verteilung angeben.

Das Projekt „Betreuung und Mediation“ wurde durch die Kündigung von Stefan Schmidt, der das Projekt fast 30 Jahre lang betreut hat, beendet. Leider konnte kein Folgeprojekt initiiert werden.

An der Verteilung der Arbeit im Rektorat hat sich zum Vorjahr nichts verändert. Zusammen mit den Wochenlektionen der Religionslehrpersonen entspricht das 326,7 Lektionen oder 1'166,32 Stellenprozent.

Im Schuljahr 2020/21 wird zum 10. Mal die Schulhausarbeit der Religionslehrpersonen durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt und die Gemeindeschulen Riehen-Bettingen vergütet. Auf Nachfrage bei den Schulleitungen wird uns versichert, dass in den Schulhäusern grosse Zufriedenheit mit der Mitarbeit der Religionslehrpersonen herrscht.

## **Weiterbildung**

Durch die Zusammenarbeit mit dem Rektorat der ERK BS und den Fachstellen für Religionspädagogik und Unterricht der katholischen und reformierten Kirchen in Baselland sowie der ökumenischen Medienverleihstelle ist es uns möglich, ein breit gefächertes Spektrum an Weiterbildungen anzubieten. Dies wird aus dem Budget des Rektorates finanziert.

## **Ausbildung**

Im Herbstsemester 2020 besuchten drei TeilnehmerInnen das Modul 1 der neuen «Zusatzausbildung Religionspädagogik». Eine Person wird im Sommer 2020 ihr Diplom erhalten.

Im Herbst 2020 startete das Modul M02 (Grundlagen Religionspädagogik) bei der Ausbildung OekModula, das Regina Erlekmann gemeinsam mit ihren Kollegen durchführt. Es wird von 8 TeilnehmerInnen besucht. Das Modul findet coronabedingt im Online Modus statt. Derzeit befindet sich eine katholische Frau aus Basel-Stadt in der Ausbildung OekModula.

## **Kontakt mit Volksschulleitung und ED**

Zusammen mit dem Rektorat für Religionsunterricht der ERK BS haben wir regelmässig Kontakt mit der Volksschulleitung Basel-Stadt und Riehen-Bettingen. Vorgesehen ist ein Besuch der Rektorinnen und der Ressortverantwortlichen der Kirchenräte im Frühjahr 2021 beim Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Conradin Cramer, um über die Zukunft des kirchlichen Religionsunterrichtes an der Primarschule nach 2025 zu sprechen.

## **Kontakt mit Pfarreien**

Wie jedes Jahr organisierten die beiden Rektorate das Treffen der Verantwortlichen für Firmung und Konfirmation. Daten und Informationen wurden ausgetauscht und festgelegt (z.B. Daten Projekthalbtag 7. Klasse). Das Rektorat für RU übernimmt den Kontakt zwischen Pfarreien und ED (Freihaltung der Zeitfenster 7., 8. und 9. Klassen) und sammelt die Adressen der SchülerInnen der 6. Klasse und leitet sie an die Pfarreien weiter.

Finanziell entstand im Rektorat für Religionsunterricht im Jahre 2020 kein Defizit.

*Andrea Albiez*

---

---

## **Pfarramt für Industrie und Wirtschaft**

Das Jahr stand nicht zuletzt im Zeichen eines personellen Wechsels. Béatrice Bowald verliess des Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, ihre Nachfolger trat Michael Mann an. Zahlreiche geplante Veranstaltungen konnten aus den bekannten Gründen nicht durchgeführt werden. Es ist jedoch vorgesehen, etliche davon zu gegebener Zeit nachzuholen.

---

---

## **SiTa - Seelsorge im Tabubereich**

Die Pandemie brachte viele Einschränkungen mit sich und verlangte viel Flexibilität. Coronabedingt konnten Anlässe wie «Obecafés» oder Mittagstische gar nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden. Die Salonbesuche fanden je nach geltenden Bestimmungen des Bundesrates/der Kantone in eingeschränkter Masse und mit entsprechenden Schutzmassnahmen statt.

Im Rahmen des Masterstudiums für Soziale Arbeit wurde das Projekt «Das rote Sofa» zum Schwerpunktthema meiner Arbeit in der ersten Jahreshälfte. Zusammen mit einer Studienkollegin erstellte ich ein Konzept zur Umsetzung der Idee «Das Rote Sofa», das innerhalb der Fachgruppe Spezialseelsorge entstanden war. Dank der ab Sommer 2020 gelockerten Covid-Bestimmungen startete das Projekt von Juli bis Oktober 2020 in eine Testphase. Danach wurde entschieden, das Rote Sofa verbindlich ins Programm der Spezialseelsorge aufzunehmen, mitgetragen von den Mitarbeitenden der Spezialseelsorge.

*Brigitte Horvath Kälin*

---

---

## **Katholische Universitätsgemeinde KUG**

Selbst die Pandemie konnte die Aufbruchstimmung in der katholischen Universitäts-Gemeinde (kug) nicht aufhalten. Wir führten, mit Vorsicht und innerhalb der staatlichen Vorgaben, Anlässe für Studierende durch, um so einen geordneten Raum für Begegnungen zu schaffen. Dafür ernteten wir viele Menschen mit leuchtenden und dankbaren Gesichtern. Als Beispiel diene der Mittagstisch, bei dem regelmässig zwischen zehn und vierzehn Studierende teilnahmen. Ein weiteres Beispiel ist die Herbstwanderung, bei der die Studierenden gemeinsam tief berührt und glücklich in der frischen Luft der Natur unterwegs waren.

Als Kirche an der Universität Basel durften wir verschiedene geistliche Angebote durchführen: Die Rorate-Feiern zu früher Stunde lockten viele junge Menschen an, ebenso das Taizé-Gebet. Auch trafen sich beim Uni-Gottesdienst am Sonntagabend regelmässig junge Menschen, die in der Geborgenheit unserer Kapelle miteinander Eucharistie feierten und inhaltlich etwas für ihren Alltag mit auf den Weg nehmen wollen.

Auch die Primiz von Martin Föhn SJ in der Clarakirche, zusammen mit dem Nightfever, fand einen guten Anklang. Ebenso zog Martin Föhns Vortrag über seinen spirituellen Weg viele junge Menschen an. Insgesamt blicken wir auf ein spannendes Semester zurück, das zum Weitergehen anspornt und für die Zukunft hoffen lässt.

*Andreas Schalbetter SJ*

---

## **Offene Kirche Elisabethen OKE**

Trotz den Einschränkungen bot sich in der Offenen Kirche Elisabethen ein breites, vielfältiges Programm – sehr oft musste sehr vieles geändert und zuweilen auch improvisiert werden.

Von Anfang Jahr bis Mitte März und mit entsprechenden Hygiene- und Abstands-Massnahmen von Mitte Juni bis Ende Jahr war das Flüchtlingsprojekt stets offen - vor allem zum Deutsch lernen, zur Hausaufgabenhilfe sowie zur Begegnung. Rund 20 Freiwillige schenken den täglich anwesenden ca. 15 Geflüchteten ihre Zeit und ihre Aufmerksamkeit. Leider durfte die meiste Zeit auf Grund von Corona-Massnahmen nicht gekocht und gemeinsam gegessen werden.

Der Gabenzaun war unter anderem eine Konsequenz darauf, dass sämtliche städtischen Lebensmittelabgabe-Stellen eingestellt waren. Daher entschloss sich die Leitung der OKE, einen Gabenzaun (einen von mehreren in der Stadt) zu eröffnen. Dieser Zaun wurde sehr geschätzt und es ergaben sich viele Gespräche. Ausser Lebensmittel wurden auch jeden Tag ausser Sonntag Blumen aufgehängt.

Am Sonntag, 19. Januar, fand zudem im Nachgang zur Museumsnacht ein besonderes Winterfest mit den Geflüchteten statt. Dabei gab es eine Tanz-Installation zu Exponaten im Museum der Kulturen mit dem Titel «Figures». Und am Freitag, 21. August, stieg eine kleine zweite Auflage des Sommerfestes statt unter dem Motto «Gastfreundschaft ohne Grenzen».

*Monika Hungerbühler*

---

## **Ökumenische Medienverleihstelle**

Auch für die Ökumenische Medienverleihstelle, die religions- und medienpädagogische Fachbibliothek und Mediathek beider Basel, war 2020 ein herausforderndes Jahr. Normalerweise ist die persönliche und fachliche Beratung der NutzerInnen ein Schwerpunkt der Arbeit, um das breitgefächerte Angebot an Büchern, Zeitschriften, DVDs, Materialkoffern und gruppenspezifischen Materialien optimal für den Religionsunterricht oder der Arbeit in der Gemeinde einzusetzen.

Vom 16. März bis zum 8. Mai 2020 musste die Medienstelle wegen Corona für die NutzerInnen schliessen. Trotzdem konnten die Dienstleistungen weiterhin, sozusagen «über d´Gass», angeboten werden. 2020 konnten so immerhin 1059 NutzerInnen das Angebot der ökumenischen Medienverleihstelle mit 14'752 Medienausleihen wahrnehmen, nur wenig unter der letztjährigen Ausleihzahl. Es wurden insgesamt 801 Medien neu angeschafft, davon 390 Bücher, 112 Zeitschriftenhefte, 150 CDs und DVDs und 45 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente.

Für 2021 werden die digitalen Angebote wie Linklisten, Downloadmöglichkeiten und weitere Tipps zum Einsatz von Materialien für den digitalen Unterricht ausgebaut. Zudem soll die 2020 nicht realisierbare Erstellung eines Medien-Tutorials nochmal angegangen werden, um damit auf das vielfältige Medienangebot hinzuweisen.

*Brigitte Walz*

---

---

## Kommunikation

Aus Sicht der pastoralen Kommunikation im Pastoralraum Basel-Stadt war das Jahr 2020 geprägt von einer Vielzahl von Herausforderungen und neuen, zum Teil komplett unerwarteten Erfahrungen – natürlich im Kontext der Corona-Pandemie und schwergewichtig im Rahmen des ersten Lock-downs im ersten Halbjahr.

Nach einem vergleichsweise ruhigen Jahresbeginn zogen ab Mitte Februar langsam die ersten dunklen Corona-Wolken auf. Und nach der Bekanntgabe des nationalen Lockdowns am legendären Freitag, 13. März, war auf einen Schlag sehr vieles anders. Wir mussten unter anderem die Erfahrung machen, dass die Kirchen angeblich gesellschaftlich nicht «systemrelevant» sind. In der Folge ergab sich eine Vielzahl von komplett neuen Problemstellungen und viele von uns machten sich zwangsläufig mit den bislang nur marginal gekannten technischen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation vertraut.

Wir mussten uns latent mit der Frage auseinandersetzen, wie wir unsere Mitglieder und treuen KirchengängerInnen trotz geschlossenen Kirchen oder zumindest massiv eingeschränkten Gottesdienst-Möglichkeiten erreichen und deren Bedürfnisse decken können. Gefragt waren nicht nur die Umsetzung von technischen Möglichkeiten, sondern viele kreative Ideen und vor allem auch eine gigantische Flexibilität – in sämtlichen Belangen und Bereichen.

Die ergab in der Kommunikation dauernd neue Ausgangslagen und nicht zuletzt auch regelmässige Medienanfragen – obwohl wir Kirchen angeblich nicht «systemrelevant» sind. Die Durchführung von Onlinemeetings war anfänglich gewöhnungsbedürftig, aber rasch Routine. Homeoffice etablierte sich schneller als wohl je gedacht und die Nebenwirkungen der neuen Arbeitsbedingungen sind bereits Alltag. Die in der gesamten RKK gelebte Flexibilität inkl. Ideenreichtum war und ist immer wieder eindrücklich.

Sämtliche geplanten öffentlichen Auftritte wie am «Marktplatz 55» oder an Hochzeitsmessen konnten coronabedingt nicht stattfinden. Immerhin durfte das Friedenslicht, wenn auch in einer redimentionierten Form, durchgeführt werden. Und wir entwickelten innert Kürze neue Kommunikationsformate wie das TV-Kirchenfenster oder dann in der Adventszeit den ersten digitalen RKK-Adventskalender und natürlich diverse andere digitalen Online-Angebote.

Intern fand eine Aus-/Weiterbildung zum Thema «Social Media» grossen Anklang und löste eine breite Diskussion darüber aus, wie sich die RKK inskünftig in der Öffentlichkeit und speziell in den Sozialen Medien präsentieren wird. Dazu wird im Jahre 2021 eine neue Arbeitsgruppe aktiv ihre Arbeit aufnehmen.

Der Auftritt des Pastoralraums Basel-Stadt im Kirche Heute, welches seit August 2019 nur noch im Zwei-Wochen-Rhythmus erscheint, war (natürlich) teilweise auch geprägt von Corona und wurde mitunter dazu genutzt, um auf neuartige, digitale Angebote aufmerksam zu machen. Auch dieser Prozess wird sich fortsetzen – wie so vieles andere auch.

*Meinrad Stöcklin*

---

## **Berichte zu**

- Fachstelle Jugend, inkl. Rotes Sofa
- Altersseelsorge
- Projektstelle Palliative Care
- Spitalseelsorge
- Ökum. Gefängnisseelsorge

**siehe entsprechende Berichte im speziellen Jahresbericht der Spezialseelsorge**

---

## Bistum Basel: Kanton Basel-Stadt Statistische Angaben für das Jahr 2020

	N	%
<b>Total der Taufen im Jahr 2020</b>	<b>97</b>	
• davon Taufen im Alter bis zu 1 Jahr	71	73.2%
• davon Taufen im Alter von 1 bis 6 Jahren	24	24.7%
• davon Taufen im Alter von 7 bis 17 Jahren	2	2.1%
• davon Taufen im Alter von 18 Jahren oder älter	0	0%
<b>Total der Erstkommunionen im Jahr 2020</b>	<b>119</b>	
<b>Total der Firmungen im Jahr 2020</b>	<b>98</b>	
• Davon Firmungen in der 4.-6. Klasse	0	0.0%
• Davon Firmungen in der 7.-9. Klasse	79	80.6%
• Davon Firmungen nach der obligatorischen Schulzeit bis zum Alter von 20 Jahren	9	9.2%
• Davon Firmungen im Alter von 21 Jahren oder älter	10	10.2%
<b>Total Trauungen nach katholischer Form im Jahr 2020</b>	<b>10</b>	
• Beide Ehepartner katholisch	9	90%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer christlicher Konfession (konfessionsverschiedene Ehen)	1	10%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer Religionszugehörigkeit (religionsverschiedene Ehen)	0	0%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere konfessionslos	0	0%
<b>Beerdigungen/Abdankungen im Jahr 2020</b>	<b>231</b>	
		N
Sonntagsgottesdienste der Pfarreien im Monat Februar 2021: Eucharistie- und Wortgottesfeiern am Samstagabend und Sonntag		76
• Eucharistiefiern		66
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung		9
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung		1
Werktagsgottesdienste der Pfarreien im Monat Februar 2021: Eucharistie- und Wortgottesfeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)		<b>170</b>
• Eucharistiefiern		161
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung		9
Ministranten und Ministrantinnen per Ende 2020		133
• Davon Anzahl schulpflichtige Ministranten und Ministrantinnen		103
• Davon Anzahl Ministranten und Ministrantinnen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit		30
<i>Frage nach der Anzahl Ministranten/Ministrantinnen nur für die Deutschschweizer- Pfarreien</i>		

St. Gallen, 6. Mai 2021/uw

**Antrag**

Der Kirchenrat beantragt nach § 9 Abs. 1 Nr. 7 der Kirchenverfassung und Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 18. September 2018 (Nr. 3.10), den Seelsorgebericht 2020 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 11. Mai 2021

Im Namen des Kirchenrates:

Dr. Christian Griss,  
Präsident des Kirchenrates

Annette Jäggi  
Kirchenratssekretärin

## **Beschluss der Synode**

betreffend

### **Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Seelsorgebericht 2020**

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 9 Abs. 1 Ziff. 7 der Verfassung der Römisch-Katholischen Kirche, beschliesst:

*Der Seelsorgebericht 2020 wird zu Kenntnis genommen. Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.*

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 22. Juni 2021

Im Namen der Synode  
Der Präsident: Martin Elbs  
Der Vizepräsident: Peter Reutlinger  
1. Sekretär: Ruth Hunziker